

Drei Mann in einem Boot

Etwas nicht alltägliches fand am Freitagabend am Bergsee Ratscher statt. Der neue Gerätewagen-Logistik und das dazugehörige Schlauchboot der Freiwilligen Feuerwehr Schleusingen wurden übergeben. Und das am Ort des zukünftigen Einsatzes.

Von Kristin Albert

Ratscher – Blank geputzt und mit glänzenden schwarzen Reifen stand das neue Fahrzeug der Freiwilligen Feuerwehr Schleusingen in der Abendsonne am Ufer des Bergsee Ratscher. Doch was vielleicht auf den ersten Blick romantisch anmutet, hatte eigentlich einen ernsten Hintergrund. Nämlich den, Menschen in lebensbedrohlichen Situationen so schnell wie möglich zu helfen. Und das von nun an auch auf dem Wasser. Denn mit dem Kauf des neuen Gerätewagens-Logistik ging auch die Anschaffung eines Schlauchbootes einher. Am Freitagabend wurden beide Fahrzeuge feierlich ihrer Bestimmung übergeben. Wie sehr den Schleusingern dieses Thema am Herzen liegt, zeigte die große Beteiligung, unter der nicht nur die Mitglieder des Stadtrates erschienen sind.

Wichtigste Institution

„Für die Stadträte ist die Freiwillige Feuerwehr die wichtigste Institution in Schleusingen“, gab Bürgermeister Klaus Brodführer bei einer kurzen Ansprache bekannt. „Denn, wenn die Feuerwehr nicht funktioniert, dann funktioniert auch die Stadt nicht. Deshalb erübrigt sich die Frage: ‚Muss die Feuerwehr schon wieder ein neues Fahrzeug haben?‘. Es ist wie im Arbeitsschutz. Das Credo lautet: Gute Technik.“ Zudem sei Schleusingen wieder um ein Gut reicher, so Klaus Brodführer weiter. Das Fahrzeug sei Eigentum der Stadt und nicht das des Landkreises.



Es ist Bescherung: Bundestagsabgeordneter Mark Hauptmann (CDU), Bürgermeister Klaus Brodführer, Kamerad Tobias Schneider und Landtagsabgeordneter Henry Worm (CDU) (v.l.n.r.) bei der feierlichen Schlüsselübergabe. Foto: frankphoto.de

Das haben sich der Bürgermeister und seine Stadträte auch einiges kosten lassen. Mit einer Gesamtsumme von 231 627,19 Euro war es nicht gerade ein Schnäppchen. „Das sind natürlich Summen, die nicht so schnell ausgegeben sind“, erklärte Brodführer. „Das muss erst einmal erwirtschaftet werden.“ Zum großen Glück, beteiligte sich das Land Thüringen an der Finanzierung des Fahrzeuges. Mit einer Finanzspritze von 110 000 Euro lag die Förderung bei gut 50 Prozent. Das sei schon etwas ganz Besonderes, merkte der Bürgermeister an.

Dies war auch der Grund, warum es sich Bundestagsabgeordneter Mark Hauptmann (CDU) und Landtagsabgeordneter Henry Worm (CDU) nicht nehmen ließen, bei der Einweihung dabei zu sein. Schließlich bekannten sich beide ganz klar

für das einmalige Engagement, das täglich von den Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr geleistet werde. Das sei in der heutigen Zeit keine Selbstverständlichkeit, waren sich die Politiker einig. „Es ist heute ein sehr freudiges Ereignis“, wandte sich Mark Hauptmann an die Kameraden. „Ich kenne viele Berufsfeuerwehren, die nicht so motiviert und gut ausgerüstet sind wie die Schleusinger Wehr. Deshalb möchte ich der Stadt danken, dass sie in ihre Kasse gegriffen hat und solch eine Summe ausgegeben hat. So wie ein Arzt gute Geräte zu einer Operation braucht, so braucht eine Feuerwehr Einsatzfahrzeuge.“ Einen einsamen Surfer zum Testen des Bootes habe er auf dem See auch schon entdeckt, lachte Hauptmann. Der wisse nur noch nichts von seinem Glück.

Fahrzeuge erforderlich

Auch Henry Worm konnte gegenüber den Kameraden der Feuerwehr nur seine Hochachtung aussprechen: „Mir ist gerade spontan folgender Satz eingefallen: Jeder ist froh, wenn er eine funktionierende Feuerwehr hat. Jeder ist aber auch froh darüber, wenn sie nicht gebraucht wird. Die Stadt und auch der Freistaat sind bestrebt, alles für die Sicherheit der Bürger zu tun. Das hat die Anschaffung dieser hochwertigen Technik einmal mehr bewiesen.“

Mit der modernen Technik geht aber auch viel Aufwand einher. Das gab Kreisbrandinspektor Michael Friedel zu bedenken. So komme nun auch der Hochwassereinsatz oder das Retten auf dem vereisten See hinzu. Aber er hoffe, dass den Schleusingern

die Ausbildung leicht von der Hand gehe. Dies konnte der Stadtbrandmeister von Schleusingen nur bestätigen, denn mit dem neuen Fahrzeug, das nunmehr zehnte der Schleusinger Wehr, kommen auch neue Aufgaben auf die Kameraden zu. „Wer auf das Boot steigen will, muss erst einen Schwimmnachweis erbringen“, informierte Jürgen Grobeis. „Deshalb waren wir alle in unserer Freizeit im Schwimmbad, um diesen Nachweis zu tätigen. Das Spektrum, das wir leisten müssen, wird immer größer. Am vergangenen Wochenende waren einige Kameraden in Masserberg zum ICE-Lehrgang.“ Langsam aber sicher stelle sich deshalb die Frage, so der Stadtbrandmeister weiter. Ob das alles auf die Dauer zu handhaben sei.

Aber diese Frage wollte oder konnte niemand am Freitagabend beant-

worten. Vielmehr überwog die gute Stimmung, weil es für den Bürgermeister und die beiden Politiker auf große Fahrt im Schlauchboot ging. Etwas nervös zogen sie sich die Schwimmwesten über und stiegen in das doch recht wackelige Gefährt. „Aber bitte nicht kentern“, scherzte Mark Hauptmann beim Einsteigen. Und dann konnte es auch schon losgehen. Begleitet von der Wasserwacht Nahetal, für den Fall des Falles, drehten die drei Mann in einem Boot eine Runde um den Bergsee. „Da ist doch ordentlich Kraft dahinter“, sprach der Bundestagsabgeordnete begeistert nach der Spritztour. „Das war wirklich sehr schön.“ Danach konnten alle eine kleine Stärkung gebrauchen. Nur gut, dass die Kameraden an alles gedacht hatten. Es gab leckere Bratwurst vom Rost.



Der neue Gerätewagen ersetzt den ausgemusterten Materialtransportwagen sowie das Kleinlöschfahrzeug, das zum Vorausrüstwagen umgebaut wird.



Da fahren sie dem Sonnenuntergang entgegen. Nur gut, dass sich Henry Worm, Mark Hauptmann und Klaus Brodführer als seetauglich erwiesen.